

BRIEF VON ROLF HEIBLER VOM SEPTEMBER 90

hier wurde ich auf einer sozialtherapeutischen abteilung für ausschließlich wegen sexualdelikten hockenden isoliert. als eine genossin von der zurückhaltenden solidarität mancher frauen mit den aufständischen in santa fu schrieb, da seien auch vergewaltiger darunter, hatte ich das noch kritisiert, weil gerade solche die angepaßtesten und konformsten sind, man mit ihnen folglich nichts zu tun hat, sie bei so was nicht oder nur unter ferner liefen dabei sind. nur wenn man das weiß, war das hinter meiner zwangsverlegung auf diese abteilung steckende kalkül einzuordnen. es ließ sich auch tagelang niemand an tür oder fenster sehen oder hören.

der montag danach begann mit erwareter provokation, hof mit fremder abteilung, was ich unter verweis aufs celler bombenloch ablehnte, darauf blieb es beim einzelhof. von gleich am anfang verlangter, aus anstaltsbeständen (bei gutem willen) organisierbarer schreibmaschine, uhr, radio usw. bekam ich nichts zu sehen, lebte acht tage zeitlos, da nicht mal ein knastradio drin war. selbst haarshampoo wurde verweigert, ich könne haare mit kernseife waschen, benötigten nagelzwicker bekam ich erst nach 24 Stunden, nachdem ich sofortiges heranschaffen einer maniküre auf staatskosten zur beschneidung meiner fingernägel beantragt hatte. die anordnung, außerhalb der zelle habe ich mich in anstaltsklamotten zu bewegen, z.b. bei verteidigerbesuch trotz ts oder im hof, wertete ich als hofsperrung und 24-stunden-einschluß. hof tags drauf lehnte ich ab.

doch ein paar stunden später lief das beantragte gespräch mit dem al, der angeblich von nichts wußte und diese anordnung gleich wieder aufhob. generell wollte er die straubinger bedingungen übernehmen, es klang insgesamt positiver als erwartet: in einem blieb er jedoch hart, schreibverbot mit einem vorher hierher zwangsverlegten. dem schloß sich einige wochen später generelles schreibverbot mit hier hockenden an.

diatl aus dem jumi sagte gegenüber ra'in, "stadelheim sei nur vorübergehend, vermutlich dann andere bayerische anstalt, aber auch anderes bundesland oder strbg nicht auszuschließen. deine aktivitäten in straubing hätten die entwicklung dort maßgeblich mitbeeinflußt, und es sei aus sicherheitsgründen sachdienlich, jemand, der so agitiert, aus diesem kreis rauszuholen."

er karikierte sich selbst, der "kreis" wurde mir hinterherrerräumt. am 3.8. in den ersten nachrichten, dachbesetzung in strbg und erneuter polizeieinsatz. am frühnachmittag fanden sich zwei von ihnen direkt unter mir und ich am fenster. das wurde ein hallo. 101 hatten die den tag hierher zwangsverlegt. bernd ließen sie in strbg.

am montag wurden die strbger in drei gruppen über das wie weiter unterrichtet. eine verlangte die beziehung der vorher hierher zwangsverlegten, bei mir hieß es, auf keinen fall, der totale block, ein anderer sei als elektriker voll integriert und der dritte tags zuvor wegverlegt worden. sie sollen bis zu einem halben jahr bleiben, können bei wollen ab september arbeiten, wegen dach gäbe es die maximale hausstrafe, die allerdings zur bewährung ausgesetzt werde, sie bekämen umschluß, ihre sachen bals.

ich hatte anträge gestellt "für sofortige gespräche mit allen aus der jva strbg hierher zwangsverlegten gefangenen. am abend des 2.7.90 wurde ich von den dortigen gefangenen zu einem ihrer sprecher bestimmt, insofern habe ich auch ihre interessen hier wahrzunehmen" wie "fürgemeinsamen hoifgang". ihre reaktion vermittelte mir der al: "ihr antrag vom 5.8.90 auf genhmigung von gesprächen mit von straubing hierher verlegten gefangenen wird abgelehnt, weil zu befürchten ist, daß sie diese gelegenheit dazu mißbrauchen, auf diese personengruppe in einer weise einzuwirken, die die hiesige ordnung empfindlich stören würde. es ist nicht ersichtlich, daß sie von ihren in strbg gezeigten verhaltensformen hier abstand nehmen. die bestimmung als sprecher in strbg ist für die hiesige vollzugsgestaltung ohne belang." dann verkündete er mir noch, sie hätten festgestellt - tolle feststellung, schließlich kannst du

über 100 und mehr meter nicht flüstern, mit hof waren rund 40 verbal erreichbar -, daß ich zu den strbger gefangenen kontakt aufgenommen hätte und mit ihnen reden würde. das, wie auch umgekehrt, könne er nicht zulassen. von daher wurde ich in eines der traktabteile im neubau verlegt. genauere beschreibung liegt von volker vor. lichtverlängerung auf 24 uhr wurde zugestanden, steckdose gibt nur saft fürs netzgerät, bei tauchsieder oder lampe haut es die sicherung raus. der höhepunkt, wenn du das fenster aufmachst, hast du neben den gittern eine verdrahtete milchglasscheibe vor dir, in der mitte unterbrochen durch vier finger breites klarglas. die luft "zufuhr" erfolgt durch zwei finger schmalen spalt zwischen scheibe und gemäuer. die trotzdem zu hörenden strbger stimmen verstummen tags darauf. gegensprechanlage zur akustischen kontrolle ist gleichfalls im loch. der "hof" fand in einem 25 x 25 schritte-karree, dem innenhof der wäscherei, statt, allseitig umgeben vom rund acht meter hohen wäschereigebäude, nur dichte spiegel/ milchglasscheiben unten, die luft waschmittelgeschwängert, zugang durch den keller, damit mich ja kein gefangener mitkriegt. ziemlich perfektionierte isolation. am 9.8. tönte aus dem radio: es drohte erneute revolte in strbg. nach hinweisen auf "brandstiftung und geiselnahme" blieben alle unter verschluß, wurden 36 weitere bayernwät zwangsverlegt. seitdem wird von "normalisierung" geredet. dafür waren drei, ist noch einer der nach amberg zwangsverlegten - nicht bernhard, er hat es kritisiert, rein egoistische gründe - im hs, wollen zurück, doch der staat ließe sich nicht erpressen. hier wurden auch schon viele wieder wegverlegt. doch ein problem wird durch nichts auflösbar, sie können keinen der dachbesetzer rückverlegen, so wie die bediensteten danach, als quas alles längst vorbei war, mit denen umgesprungen sind. den mdl rothe-(sonder)besuch mußte ich ausfallen lassen, lka'ler hockte dabei, obwohl selbst in strbg bei abgeordneten darauf verzichtet wurde. trotz beschwerde sah al keinen anlaß zu anderer handhabung, dafür kündete er verlegung an. sie scheine sich der kontraproduktiven wirkung der totalisation bewußt, sind um bedingungen bemüht, die sich nach außen als "normalisierung" verkaufen lassen. das ist gescheitert. ich kam nur in das traktabteil einen stock tiefer, fortsetzung der luftbeschneidung, ein schloß mehr an der tür. dafür habe ich - ging oben nicht, weil dort jugendliche sind - mit der abteilung duschen, tv, umschluß, doch mit wem, kein strbger mehr in der abteilung, auf der etage. hof dagegen habe ich u.a. mit drei strbgern zusammen, doch sie wollen sie zum arbeiten bringen, d.h. sie werden anderen hof haben oder wegverlegt werden. ne handvoll sind ab und an am fenster zu sprechen. die abteilung ist u-haft, d.h. fluktuation, läßt sich unschwer ausrechnen, entwickelt sich näherer kontakt, ist derjenige weg. von der kundgebung habe ich visuell gar nichts, akustisch nur sehr wenig mitbekommen. gegen 11.30 uhr eine genossinnenstimme, verstanden nichts, danach eine genossenstimme, verstanden wieder nichts. dazu war es im neubau nicht leise genug; hier gab es auch keine reaktion im gegensatz zum hauptbau, von wo öfters resonanz zu hören war. später habe ich dann ein paar wortbrocken wie verbesserung des essens oder freilassung der haftunfähigen verstanden. aber es blieb nur entfernte geräuschkulisse, dank der auflagen. doch ich fand die relativ kurzfristig zustandegekommene initiative gut, jetzt muß es nur koninulierlich weitergehen. ein knappes fünftel aller strbger gefangenen wurde binnen eines halben jahres zwangsverlegt. bankrotterklärung der bayerischen justiz.

tschü

ROLF HEIBLER
 JVA STADELHEIM
 STADELHEIMER STR. 18
 8000 MÜNCHEN 90

